

Kaum hatte Shannon das gesagt, war sie auch schon unterwegs. Doch sie musste feststellen, dass ihr niemand folgte. „Gibt es ein Problem?“, fragte sie. Johann zögerte einen Moment. Dann erklärte er Shannon, dass es tatsächlich nicht ganz einfach war, zum Turm zu gelangen. „Es ist der einzige Ort, zu dem es keinen Geheimgang gibt.“ „Und“, fragte Shannon. „Soll uns das jetzt etwa aufhalten?“ Johann sah Shannon an, blickte fragend zum Elfen und wandte sich dann wieder Shannon zu. „Nein, du hast Recht. Wir können uns jetzt nicht aufhalten lassen. Wir werden uns durch die Geheimgänge zur Küche schleichen. Von dort können wir wahrscheinlich ohne gesehen zu werden durch den Kräutergarten die Pferdeställe erreichen. Dort gibt es eine Hintertür, durch die wir in die Schmiede gelangen. Näher kommen wir allerdings nicht an den Turm heran.“ „Wie weit ist es von der Schmiede dann noch bis zum Turmeingang?“, fragte Shannon. „Etwa fünfzig Meter über den streng bewachten Schlosshof, ohne eine Möglichkeit sich zu verstecken“, antwortete Johann. „Klingt gar nicht gut“, bemerkte Shannon. „Aber lasst uns keine Zeit verlieren. Du gehst voran Johann, der Rest bleibt

hier. Abmarsch!“ Shannon ließ keinen Zweifel daran, dass es ihr Ernst war. Johann setzte sich daher ohne Diskussion in Bewegung und führte sie über den besprochenen Weg bis zum Tor der Schmiede. Der Elf blieb mit den Kindern zurück, beschloss aber, die beiden Abenteurer nicht aus den Augen zu lassen. Den übrigen Kindern gab er den Auftrag, im Schloß einige Dinge zusammen zu suchen und hier bereit zu stellen.